

Presseinformation

Göttingen, den 27.04.2016

Diskussionsveranstaltung „Polizei und Menschenrechte“ bei der Polizeidirektion Göttingen mit Amnesty International

Polizeipräsident Uwe Lührig: „Die größte Organisation für den Schutz der Menschenrechte ist die Polizei. Dieser Schutz ist eine ihrer originärsten Aufgaben.“



(v.l.n.r.: Uwe Lührig, Maik Knaust, Hartmut Seltmann, Sabine Marhenke, Gerd Hujahn)

Am Donnerstag, den 21.04.2015, trafen sich Vertreter von Amnesty International und der Polizeidirektion Göttingen zu einer gemeinsamen Diskussionsveranstaltung mit dem Thema „Polizei und Menschenrechte“ in den Räumen der Polizeidirektion.

Nach einer Begrüßung und Einführung durch Polizeipräsident Uwe Lührig stellte Maik Knaust, Mitglied der Stadtgruppe Göttingen von Amnesty International, seine Organisation im Allgemeinen und die Stadtgruppe Göttingen im Besonderen vor.

Im Anschluss wurde durch den Gastreferenten Harmut Seltmann, ehemaliger Polizeidirektor und langjähriges Mitglied bei Amnesty International, das Hauptthema der Veranstaltung „Polizei und Menschenrechte“ vorgestellt. In einem anschaulichen Vortrag mit Praxisbeispielen widmete er sich vielen Themen, wie zum Beispiel dem Verhältnis von Polizei zu sogenannten „Nicht-Regierungs-Organisationen (NGO)“, Erläuterungen zu Menschenrechten allgemein und dem Spannungsfeld „Polizei als Menschenrechts-Schützer oder potentieller Menschenrechts-Verletzer“. Weitere Schwerpunkte waren eine mögliche Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamtinnen und -beamte, Videoüberwachung in Polizeidienststellen und das sogenannte „Racial Profiling“.

Der Dialog der Vertreter/-innen von Amnesty International mit den anwesenden Polizeibeamtinnen und -beamten der Inspektionen Göttingen, Northeim/Osterode und Hildesheim wurden beiderseits als sehr fruchtbar angesehen. Die unterschiedlichen Themen wurden auch jeweils in der Rolle des anderen betrachtet. Daraus entwickelten sich neue Sichtweisen für alle Beteiligten. Der Dialog soll in der Zukunft fortgesetzt werden.